

Gesundheit und Soziales bleiben Frauensache

1332 Personen haben 2023 in Baselland ihre Matura absolviert. Die Fächerwahl entsprach den herkömmlichen Geschlechterstereotypen.

Maria-Elisa Schrade

In der Schweiz herrscht in diversen Branchen Fachkräftemangel. Besonders betroffen ist das Gesundheitswesen. Aber auch im Handwerk und in technischen Berufen fehlen Auszubildende. Zudem haben vor allem ländliche Kantone zum neuen Schuljahr regelmässig Mühe, die offenen Stellen an Schulen mit qualifiziertem Personal zu besetzen.

Baselland versucht, diesen Trends mit verschiedenen Massnahmen wie beispielsweise Imagekampagnen entgegenzuwirken. Das ist auch nötig. Denn die Bevorzugung der gym-

nasialen Maturität gegenüber anderen Bildungsabschlüssen bleibt ungebrochen. Ausserdem fallen die Fachmaturitäten in Gesundheit weit hinter dem Bedarf zurück. Auch herrschen Geschlechterstereotype bei der Fächerwahl weiterhin vor. Das geht aus der soeben publizierten Statistik über die Bildungsabschlüsse in Baselland vom vergangenen Jahr hervor.

So haben dem Baselbieter Amt für Daten und Statistik zufolge im letzten Jahr 1332 Personen an Baselbieter Schulen ihre Matura absolviert. Davon war mit 664 Abschlüssen die gymnasiale Maturität am häufigsten vertreten. 413 Abschlüsse ent-

fallen auf Berufs- und 255 auf Fachmaturitäten.

Die Geschlechterverteilung bei den Maturitäten fällt in Baselland ähnlich aus wie in der restlichen Schweiz. Migrationshintergrund und soziale Mobilität wurden nicht erhoben. Laut Statistikamt gingen 57 Prozent der Maturitäten 2023 an Frauen. Besonders hoch ist der Frauenanteil mit 76 Prozent bei den Fachmaturitäten, aber auch bei der gymnasialen Matura sind Frauen mit einem Anteil von 58 Prozent in der Mehrheit. Anders ist die Verteilung bei den Berufsmaturitäten. Hier überwog 2023 der Männeranteil mit 56 Prozent.

Die Wahl der Fachrichtungen entspricht weitestgehend den herkömmlichen Geschlechterstereotypen: An den Gymnasien wählten Männer überwiegend Physik und Anwendungen der Mathematik sowie Wirtschaft und Recht als Schwerpunktfach. Frauen bevorzugten vor allem bildnerisches Gestalten und moderne Sprachen.

Pädagogik bei Fachmatura beliebtester Fachbereich

An den Fachmaturitätsschulen, die Abschlüsse in Pädagogik, Gesundheit, Sozialer Arbeit sowie Gestaltung und Kunst anbieten, sind Männer deutlich in der Minderheit. Bei Berufsmaturität-

ten, welche in Baselland aufgrund der Wirtschaftsmittelschule vorrangig in Wirtschaft und Dienstleistungen absolviert werden, bilden Männer die Mehrheit. In Technik, Architektur und Life-Sciences entfielen letztes Jahr gar 98 der 116 Berufsmaturitäten auf Männer. In Gesundheit und Soziales betrug dagegen der Frauenanteil 81 Prozent.

An den Fachmaturitätsschulen ist das Berufsfeld Pädagogik nach wie vor das beliebteste Fach. Mit 119 Abschlüssen seien in diesem Berufsfeld 2023 im Baselbiet so viele Fachmaturitäten wie noch nie vergeben worden, schreibt der Kanton. «Fast jede

zweite Fachmatur entfiel auf dieses Fach.» Tatsächlich können Basel-Stadt und Baselland bislang ausreichend Studierende in der Pädagogik gewinnen. Schwieriger wird es für Baselland, wenn es um die Besetzung pädagogischer Stellen geht. Der Landkanton kann kaum mit den Arbeitsbedingungen in der Stadt konkurrieren.

Das gilt auch im Gesundheitswesen. In diesem Bereich kann Baselland für das Jahr 2023 lediglich 65 Fachmaturitäten verzeichnen. Das dürfte angesichts des demografischen Wandels künftig nicht reichen. 18 Prozent der Fachmaturitäten in Gesundheit wurden von Männern absolviert.